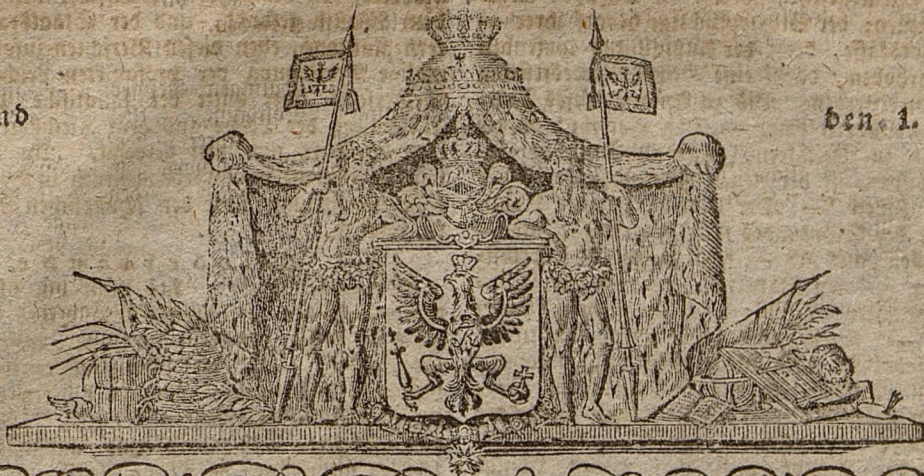


Sonnabend

den 1. Decbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 26. Novbr. Sr. Excell. der General der Kavallerie und kommandirende General des 6ten Armeecorps, Graf v. Sieten, ist von Breslau hier angekommen, und der kais. Russ. Feldjäger, Fähnrich Joussow II., als Courier von London kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Deutschland.

München, den 17. Novbr. Nach dem feierlichen Gottesdienste am gestrigen Tage, fand heute die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung statt. Um 11 Uhr verkündigten Kanonensalven die Abfahrt Sr. Maj. des Königs aus der Residenz. Der durch Glanz und Pracht ausgezeichnete Zug ging durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Ständehause; allenthalben paradirten Linientruppen und Landwehr. Das Gekläte sämtlicher Glocken, die rauschende Musik, und der Jubel der zuströmenden Volksmenge, erhöheten die denkwürdige Feier. Im Ständehause hatten sich bereits die Prinzen des königl. Hauses versammelt, den König zu erwarten; auch waren die Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten in den großen Sitzungssaal eingetreten. Inzwischen war Ihro Maj. die Königin, welche der Eröffnung der Ständeversammlung beiwohnte, mit Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen, begleitet von den zum Empfange gewählten Deputationen der Reichsräthe und Abgeordneten, auf der Tribune ein-

getroffen, und in der Nähe hatte das diplomatische Corps besondere Plätze eingenommen. Als Sr. Maj. der König im Ständehause angelangt und in den Sitzungssaal eingetreten war, erhob sich die ganze Versammlung von ihren Sitzen. Der König betrat den Thron, bedeckte sodann das Haupt, nahm sogleich wieder den Hut ab, setzte sich, und hielt — nachdem den Ständen das Zeichen, sich ebenfalls zu setzen, gegeben war, — eine Anrede an die Ständeversammlung, aus welcher wir Folgendes entlehnen: „Meine Lieben und Getreuen, die Stände des Reichs! Dank! unaussprechlicher Dank! sey Ihm, dem wir so vieles Treffliche, dem wir die Verfassungs-Urkunde zu verdanken haben, Ihm, der ein liebevoller Vater uns Allen war. So ein Herz, wie das Seine, wird kaum je mehr auf einem Throne schlagen. Wie Ich gesinnt bin, wie Ich für gesetzliche Freiheit, des Thrones Rechte und die eines jeden schützende Verfassung bin, dieses jetzt noch zu versichern, wäre hoffentlich überflüssig; dergleichen, daß Ich Religion als das Wesentlichste ansehe, und jeden Theil bei dem ihm Zuständigen zu behaupten wissen werde. Nicht von Mängeln frei ist, bei allen ihren Vorzügen, unsere Verfassung. Erfahrung erst zeigt Manches, was Theorie nicht lehren kann, und weise giebt unsere Verfassung selbst den Weg an, wie Verbesserungen in ihr zu bewirken. Vieles Gute ist bereits auf den früheren Landtagen geschehen, Vieles doch bleibt uns zu thun übrig. Des Steuerdefinitivums allgemeine beschleunigte Ein-

führung ist lebhafter Wunsch, die Gerechtigkeit erheischt sie, so auch Steuergesetze, welche die Abgaben angemessener vertheilen; der Steuerpflichtige bedarf ihrer — nicht die Staatskasse, denn der Ausfall des laufenden Dienstes ist gehoben, dabei eine Haupt-Landesfestung (Ingolstadt) im Werden. Bis zu Anfang dieses Jahrhunderts besaß Bayern eine. — Den Verkehr und die Landwirtschaft zu erleichtern, neue Quellen den Gewerben zu eröffnen, ist der neuen Zollordnung, ist des Kulturgesetzes Zweck. — Der Einsicht Meiner Lieben und Getreuen, der Stände des Reichs, vertraue Ich — auf ihren Willen baue Ich — fern bleibe jede Selbstsucht — unser Ziel sey Bayerns, des von mir so innig geliebten Bayerns Wohl: doch der Segen kommt von Gott!“ — Diese, mit hoher Kraft und tiefem Gefühl frei gehaltene und durch ihren Inhalt doppelt bedeutungsvolle Anrede, machte auf die ganze Versammlung den größten Eindruck; allgemein wurde die Rührung getheilt, mit welcher Se. Maj. vom Throne im Eingange der Anrede dem verstorbenen Könige Maximilian Joseph feierlich das Wort des Dankes und der Erinnerung sprach. Nach Beendigung derselben las der Justizminister aus der Verfassungs-Urkunde den Eid vor, und lud sodann Se. Hoh. den Herzog Maximilian in Bayern ein, so wie derselbe auch die neuen Mitglieder der beiden Kammern anwies, diesen Eid auf erfolgenden Aufruf förmlich zu schwören. Der Minister des Innern nahm nach Befehl den namentlichen Aufruf vor: worauf Se. H. der Herzog Maximilian in Bayern vor den Thron trat und den Eid in die Hände Sr. Maj. des Königs schwur, die übrigen neuen Mitglieder der Kammern aber den Schwur von ihren Plätzen aus leisteten. Nach dieser Eidesablegung holte der Minister des Innern die weiteren Befehle des Königs ein, erklärte hierauf im Namen Sr. Maj. die Sitzung der Kammern für das Jahr 1827 — 28 eröffnet, und lud sie ein, nünmehr die ihnen übertragenen Geschäfte zu beginnen. Ein dreimaliges Lebehoch wiederhallte in dem SitzungsSaale. Se. Maj. der König verließ darauf die Versammlung.

Vom Main, den 22. November. Die Münchener politische Zeitung meldet jetzt, daß Se. Maj. der König von Bayern die Stelle eines ordentlichen Professors der allgemeinen Literatur-Geschichte dem Professor Dr. Görres übertragen habe.

Am 18. Novbr. starb zu Stuttgart der, als eifriger Gegner Clarens bekannte Dichter und Schriftsteller, Dr. Wilhelm Hauff, 25 Jahre alt. Er war zuletzt Redakteur des Morgenblatts.

Schw e i z.

Die Regierung von Bern hat in Folge des erhaltenen Berichts über den (im vor. Stück d. Z. gemeldeten) brutalen Fanatismus, welcher im Walliser Badesort Leuf an der Leiche eines Bürgers von Frutigen

verübt worden, zu noch näherer Ermittlung des Thatverhalts, den Rathsherrn Schneider von Frutigen nach dem Wallis gesandt, und der Staatsrath dieses letztern Kantons, eben diesen Berichten zufolge, die nochmalige Beerdigung der profanirten Leiche anbefohlen. Seinerseits aber hatte der fanatische Priester, nach Entfernung der Leiche aus dem Kirchhofe, diesen letztern purifizirt und neu geweiht. An die Regierung von Wallis ist vom Geheimenrath in Bern eine erstliche Vorstellung über den schändlichen Vorfall gerichtet worden.

Niederlande.

(Vom 21. Novbr.) Als man am 14. zu Ostende den Bauch des gefangenen Wallfisches öffnete, fand man in dessen Innerem nur eine Masse so verfaulte Gegenstände, daß die Naturforscher weder über die Lage der Eingeweide, noch über deren einzelne Theile etwas Genaueres erfahren konnten. Am 19. wurde das Skelett aufgehoben und ausgestopft. Gegen 15,000 niederländische Pfund Fleisch sind in den Sand vergraben worden. Das Gewicht des Specks ist noch unbekannt. — Dem Bericht einiger Fischer zufolge, soll ein lebender Wallfisch einige Meilen vom Lande gesehen worden seyn.

I t a l i e n.

(Vom 14. Novbr.) Am 9. d. ist der Graf Capod'Istria in Turin eingetroffen, von wo er sich den folgenden Tag nach Ancona begab. Am 7. ist die engl. Corvette Calypso, Capitain Clary, mit dem ionischen Regier. Sekr. Hanky in Civitavecchia angekommen.

S p a n i e n.

Barcelona, den 10. November. Der König und die Königin von Spanien besuchen täglich mehrere Stunden lang die Cathedrale von Valencia.

In Catalonien werden ganz unerwartet sehr energische Schritte gethan. Der Oberst Juan Rafidivul und der Oberst-Lieutenant Albert Oliver, Beide Häupter der Rebellen von Tarragona, sind am 7. d. in dieser Stadt aufgehängt worden. Ein gleiches Schicksal hatten am folgenden Tage der Obrist-Lieutenant Joachim Laguardia, Don Michael Berivant und der Dr. Magin Palas; Letzterer war Mitglied der Regierungs-Junta zu Manresa. Man sagt, daß es dem Obristen Ballester, dem Mönch Orty (Puñal), dem Domherrn Corrons und Andern eben so ergeben werde. Der hiesige Corregidor, Marquis de la Torre, ist in Tarragona, man weiß nicht wohin, eingeschifft worden. Alle nach ihrer Heimath zurückgekehrte Rebellen-Offiziere wurden, unter dem Vorwande einer Heerschau, vorgestern an den Hauptorten der Bezirke versammelt, und hierauf verhaftet; in Wich 52, in Gerona 48, in Vilafranca 18, in Barcelona 13 u. s. w. In allen catalonischen Ortschaften muß am 15. d. das Verzeichniß der Personen eingereicht werden, welche an dem Aufstande Theil ge-

nommen haben. In der hiesigen Zeitung wird eine amtliche Aufforderung zur Lieferung von 120 Ketten nebst Ringen gethan. Zwei Kauffahrteischiffe sind heimlich gemiethet, und mit Lebensmitteln für 200 Personen auf mehrere Tage versehen worden, worauf sie die Anker lichtereten. Man glaubt, daß sie die arretirten Offiziere nach Palamos und Tarragona abführen. 2 bis 3 Bataillone mit 4 Kanonen sind nach Igualada abgegangen, wo die Freiwilligen die Waffen nicht abliefern wollen.

Die in diesen letzten Tagen in der Gegend von Alcala erschienene Bande wurde, sagt man, von einem gewissen Louis Escudero, einem ehemaligen Waffengeführten des Bessieres, befehligt. Es gelang ihm, gleich mehreren seiner Gefährten, zu entweichen. Es waren zu ihrer Verfolgung Detaschements der Garde-Kürassiere und Jäger zu Pferde von Madrid aufgebrochen, so wie auch zu demselben Zweck der junge Marquis de Albudeyte, der die royalistischen Freiwilligen zu Pferde des Bezirks Alcala kommandirt, seine Schwadron zusammenzog. Die drei zu Gefangenen gemachten Rebellen sind, wie man versichert, erschossen worden.

Madrid, den 8. November. Isidorillo's Bande ist im Waadsn. Morenillo, in Alt-Castilien, hat 100 gut berittene Leute; auch bei Puento-Largo soll sich eine neue Bande haben bilden lassen.

Ein ganzer Trupp von Stierschmiedern ist nach Valencia abgefahren, woselbst N. M. mit Stierhegen unterhalten werden sollen.

Portugal.

Lissabon, den 3. November. In der heutigen Gazeta wird, mittelst eines Decrets der Regentin, den Corregidores eingeschärft, Jeden als einen Rebellen zu behandeln, welcher dem Namen des Infanten Don Miguel Titel zugesellen würde, die der Infant selber als strafbar betrachtet. Die Gerichte sollen unruhigen Auftritten möglichst vorzubeugen und die Unwissenheit ihrer Pfllegebefohlenen aufzuhellen suchen.

Frankreich.

Paris, den 15. November. Der Moniteur enthält Folgendes: „Da der König erfahren, daß Se. katholische Maj. sich nach Barcelona begeben wollen und ein beträchtliches Corps spanischer Truppen zu Ihrer Verfügung haben, so daß Sie wünschen dürften, sich in dieser Hauptstadt nur in der Umgebung Ihrer Unterthanen zu zeigen: so hat der Vicomte von St. Priest den Auftrag erhalten, im Namen des Königs, den Abzug der französischen Division aus Barcelona vorzuschlagen. Da Se. kathol. Maj. diesen Vorschlag angenommen, so hat die Division Befehl, nach Frankreich zurückzukehren.“

Der Infant Don Miguel ist, wie eine telegraphische Depesche meldet, in Straßburg eingetroffen. Er hatte am 10. d., heißt es in J. d. Comm. und im Mo-

niteur, Wien verlassen. Der Infant wird im Palaß Elisee-Bourbon absteigen.

Eine telegraphische Depesche aus Toulon meldet, daß am 14. das Schiff Provence im Angesicht des Hafens war, welches die offiziellen Berichte des Admiral v. Rigny überbringt, der in seinem ersten Schreiben sich nur kurz über die wichtige Seeschlacht aussprach.

Paris, den 20. November. Der Contre-Admiral v. Rigny ist Vice-Admiral, der Capitain Baron Milius Contre-Admiral geworden, und die Capitaine v. Labretoniere, Maurice, Hugon und Robert sind in dem Orden der Ehrenlegion um eine Stufe höher gerückt. Unter die Mannschaft des Geschwaders des Admiral v. Rigny ist eine Anzahl Dekorationen vertheilt. Für die Hinterbliebenen der bei Navarin gefallenen Seeleute ist aus der Invalidenkasse ein Specialfonds ausgesetzt. — Der König hat den Admiralen Sir Edw. Codrington und Graf Heyden das Großkreuz des Ludwigsordens, dem Capitain Th. Fellowes (von der Fregatte Dartmouth) das Commandeurkreuz der Ehrenlegion, und den übrigen englischen und russischen Capitainen, die an der Schlacht bei Navarin Antheil gehabt, den Ludwigsorden verliehen.

Die franz. Station vor Cadix wird Befehl erhalten, die in Marocco ansässigen Franzosen aufzunehmen, falls sie nach der Nachricht von der Schlacht bei Navarin sich dort nicht mehr für sicher halten sollten.

Es heißt, daß der Infant Don Miguel gestern Abend hier eingetroffen sey.

In Paris hat das Ministerium eine entschiedene Niederlage erlitten. — Ueber den Erfolg der hiesigen Wahlen herrscht (wie der Constitutionnel sagt) in Paris eine allgemeine Freude, und mehrere Häuser haben vorgestern illuminirt. Man hat bestimmte Aussicht, daß auch in Toulon, Brest, Straßburg, Nantes, Rochelle u. die Wahlen wider die Minister ausfallen werden. In Wien wird vermuthlich Herr Augustin Perrier gewählt werden.

Großbritannien.

London, den 14. Novbr. In ihrem heutigen Blatte sagen die Times: „Fühlte sich die Pforte durch den Traktat und dessen Mittheilung beleidigt, so mußte sie gerade heraus den Verbündeten den Krieg erklären; dies war der Gang, den das Völkerrecht forderte; nicht aber durfte sie es unternehmen, die Hinnekelung der Griechen fortzusetzen, als ob eine solche Entschlie-
fung und ein solcher Traktat ihr nie mitgetheilt worden wären. Dies hieß weder sich den Verbündeten unterwerfen, wie es ihre Schwäche forderte, noch sich ihnen widersetzen, wie es in andern Zeiten ihrem Muth geziemt hätte; es hieß ihnen geradehin mit Verachtung begegnen, sie für nichts achten.“

Der Courier enthält eine Stelle aus einem türkischen Wahrsagerbuch, worin es heißt, die Türken wür-

Den unter einem Sultan Mahmud von einem gelbhaarigen Nordischen Volke bezwungen und Konstantinopel eingenommen werden. (Diese Weissagung steht nicht nur, wie der englische Courier meint, in türkischen Wahrsagebüchern, sondern ist in vielen andern türkischen und neugriechischen Schriftstellern aufgezeichnet.)

London, den 16. November. Lord Ingestrie hatte auf dem Wege von Dover hieher die carmoisinrothe Flagge des türkischen Admiralschiffes, mit Halbmond und Stern, von seinem Wagen wehend.

Das Kriegsschiff Challenger von 28 Kanonen, Capitain Harrison, soll sich jeden Augenblick zu wichtigen Diensten segelfertig halten. Auch heißt es, die Schiffe Ocean und Revenge würden nächstens absegeln.

Während des Gefechts von Navarino soll es einer türkischen Kriegsbrigg von 18 Kanonen gelungen seyn, aus dem Hafen zu entkommen, um die Nachricht vom Anfange der Feindseligkeiten nach Konstantinopel zu überbringen. Zwölf Tataren eilten über Land mit dieser Botschaft hin. — Die Besorgnisse der Familien, die in der Levante Freunde und Verwandte haben, werden dadurch beruhigt, daß Admiral Sir Edw. Codrington die Fregatte Rose mit Depeschen an den britischen Botschafter bei der Pforte nach Smyrna abgeschickt hat, die vermuthlich früher als Ibrahim's Tataren eintreffen werden. Die Botschafter der Verbündeten werden folglich die nöthigen Vorsichtsmaaßregeln treffen können; überdies lagen zu Konstantinopel zwei russische Kriegsschiffe und mehrere englische Fahrzeuge in Bereitschaft. — Sir E. Codrington hat dem General Church und Lord Cochrane untersagt, Truppen an der Küste von Albanien zu landen. Aus Rußland und von andern Orten ist Geld für die Griechen angekommen.

Der Courier schließt aus dem Empfange des Sir H. Willcock am St. Petersburger Hofe, daß der unseelige sich der Vermittlung zwischen Rußland und Persien unterziehe.

Aus Gibraltar wird vom 26. v. M. gemeldet, daß die beiden, für Se. Marocc. Maj. gekauften Schiffe, nach Tanger abgegangen waren; sie führten gegen 16 Kanonen. Die Rede ging, sie würden sofort in See gesandt werden, um wider französische und andere Continentalflaggen zu kreuzen. Auch vernimmt man, daß die Mannschaft und der Capitain des Hamburger Schiffes Flora von dem tripolitanischen Corsaren-Mais (Capitain) losgekauft und an Bord des englischen Schiffes Bessy (Capitain Mills) gebracht worden sind.

Die Subscription für Canning's Denkmal hat gestern bereits 5449 Pfd. 13 Schil. Sterl. (38,000 Thlr.) betragen.

Sir Edw. Codrington hatte, ehe er England verließ, das Landhaus des unglücklichen Bankier Fountletoy zu Brighton gekauft, in welchem jetzt Hr. Tennant zur Miete wohnt.

Nachrichten aus Neu-Süd-Wales lauten sehr gün-

stig über den Anbau der dortigen Ländereien und den moralischen Zustand der Einwohner. Die Schiffsapitaine Sir M. Seymour und Hawker sollen entschlossen seyn, sich in Neu-Süd-Wales anzukaufen, um dort sich mit der Kultur der feinen Wolle zu beschäftigen. Ihre Agenten sind bereits angekommen, um in der Gegend der Bateman's Bucht Ankäufe von Ländereien zu machen.

Die Ausgrabungen bei dem Tunnel in Bristol schreiten rasch fort, und der Tunnel ist bereits bis auf eine englische Viertelmeile ausgegraben.

Ein Jagdfreund in der Gegend von Aylesbury (Buckinghamshire), der, seines Alters ungeachtet, seinem Lieblingsvergnügen noch mit jugendlicher Liebe nachhängt, machte neulich die Bemerkung, daß, obgleich er selbst und seine Jagdhunde mehr als 100 Jahre zählte, er doch mit ihnen an einem Tage eine bessere Jagd gemacht habe, als mancher jüngere Jagdfreund. Er selbst ist nämlich 64 Jahre, der eine seiner Hündhunde ungefähr 20 und der andere beinahe 18 Jahre alt.

Im Norden von England ist jetzt das Obst so wohlfeil, daß in einem Marktstücken in Westmoreland ein Landmann, der den ganzen Tag 4 Körbe mit Äpfeln feilgeboten hatte, und sie, wegen Ueberfüllung des Marktes mit Früchten, nicht los werden konnte, sie, um sie nur nicht wieder nach Hause mitnehmen zu müssen, dem Hausknecht eines Wirthshauses, den er kannte, umsonst überließ, und ihn noch dazu mit einer Pinte Ale auf seine Rechnung bewirthete.

Errib, der bekannte Boyer, hat sich, nach seinen vielen Heldenthaten, zur Ruhe gegeben, und an der Ecke von Panton-Street (Westminster) ein Wirthshaus angelegt. Um sich einen größeren Zulauf zu verschaffen, hat er einen kleinen deutschen Zwerg angenommen, der die Gäste bedienen muß. Dieser kam neulich mit seinem Herrn vor den Volkseirichter in Marlborough-Street, um zwei sehr modisch gekleidete Herren zu verklagen, welche in dem Hause Punsch getrunken hatten, und, ohne ihre Seche zu bezahlen, hatten davongehen wollen. Der Zwerg hatte sich ihnen indessen in den Weg gestellt, worauf sie ihn mißhandelten und das Haus verließen. Die Erscheinung des Zwerges, der, als er seine Aussage machte, auf eine Bank treten mußte, erregte große Aufmerksamkeit. Der kleine Mann setzte den Vorfall sehr umständlich auseinander, und die Herren, welche erklärten, daß sie sich mit dem Kleinen nur hätten einen Spas machen wollen, wurden von dem Richter angewiesen, die Sache gütlich auszugleichen, und dabei auch den Kleinen für seine Mühe zu entschädigen, wozu sie sich denn auch verstanden.

In einer der Zucker-Pflanzungen auf einer britischen Insel in Westindien hörte der Buchhalter des Besitzers die Neger, welche das Zuckersieden besorgten, sich mit einander über die höhere Kultur der Weißen unterhal-

ten, und einer erzählte als Ursache davon folgende Sage: „Als der Allmächtige die Welt schuf, schuf er auch zwei Menschen, einen Neger und einen Buchra (Schimpfname der Weißen), und gab ihnen zwei Kisten, mit dem Bedenten, daß sie darunter wählen sollten. Der Neger (der immer habfüchtig gewesen ist) griff, da er den einen Kasten schwerer fand als den andern, nach diesem; der Buchra nahm den andern. Als Beide die Kisten öffneten, fand der Buchra Feder, Dinte und Papier darin, der Neger aber in dem feinigten Haack und Grabscheit, und seitdem ist dem Neger dieß als Erbtheil geblieben.“

T ü r k e i .

Bucharest, den 7. Novbr. Nach den hier umlaufenden Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. d. war daselbst ein engl. Schiff aus dem Archipel eingetroffen, welches dem brit. Botschafter, Herrn Eratford-Sanning, die erste Nachricht brachte, daß die türkisch-ägyptische Flotte bei Navarin verbrannt worden sey. Die Botschafter der drei Höfe von England, Frankreich und Rußland sollen hierauf ihre Archive an Bord dieses Schiffes in Sicherheit gebracht haben. Einige Stunden nachher erhielt auch die Pforte diese für sie so niederschlagende Nachricht; allein der Sultan soll, ohne jedoch gewaltsame Maaßregeln gegen die Christen in Konstantinopel zu verfügen, sogleich erklärt haben, daß er trotz der Niederlage seiner Flotte weder von einer Intervention noch Pacifikation etwas wissen wolle. Die Hauptstadt war ruhig.

Konstantinopel, den 5. November. Am 1. d. traf hier die Nachricht ein, daß, in Folge der fortgesetzten Land-Operationen Ibrahim Pascha's in Morea, die verbündeten Admirale den Entschluß faßten, seine Flotte in Navarin anzugreifen und zu verbrennen. Beides ist gelungen, und die Flotte existirt nicht mehr. Der Divan suchte diese Hiobspost zu verheimlichen, allein sie drang bald ins Publikum. Die Regierung verfügte indessen zu Aufrechthaltung der Ruhe die ernstlichsten Maaßregeln. Wirklich ist bis heute, einige Volkszusammenläufe abgerechnet, die Ordnung nicht gestört worden. Dieses Bestreben der Pforte, die Ruhe zu erhalten, zeigt deutlich, daß sie das Gefährliche ihrer Lage erkennt, und die Folgen, die ein wilder Volksausbruch gegen die Franken zur Folge haben würde, einsieht. Die Botschafter der verbündeten Mächte befinden sich noch hier, und der österreichische Internuncius, Hr. v. Ottenfels, rath, trotz des fortwährenden Widerstrebens des Reis-Essendi, zu nichts als verbindenden Maaßregeln. Indessen sind alle Anstalten zur Abreise der drei Botschafter getroffen.

Neueste Nachrichten vom türkisch-griechischen Kriegsschauplatz.

Der österreichische Internuncius zu Konstantinopel soll in einer neuen Note die Theilnahme seines

Hofes an der Intervention dem Divan verkündigt haben. Wiener Briefe melden diese Nachricht, verbürgen sie jedoch nicht.

Ein Handelschreiben aus Wien vom 19. Novbr. sagt: „Obchon kein späterer Courier als jener vom 5. d. aus Konstantinopel hier ankam, so scheint doch, daß ein hiesiges Handlungshaus Privatnachrichten ungunstigen Inhalts, die Abbrechung der Negotiationen mit den vermittelnden Mächten betreffend, habe. Durch große Verläufe wurden die Fonds heute sehr gedrückt.“

Handelsbriefe aus Berlin und Leipzig melden, daß aus Konstantinopel Nachrichten eingegangen wären, die sehr kriegerisch lauten. Es soll durch die Nachricht von der Schlacht bei Navarin in der türkischen Hauptstadt ein gegen die Franken gerichteter Volksausstand dem Ausbruch nahe gewesen, aber durch die Energie des Sultans unterdrückt worden seyn. Dieser habe jedoch alle Unterhandlungen mit den Gesandten der allirten Mächte abbrechen lassen, und den Vertrag von Aljerman für aufgehoben erklärt; er wolle von keiner Einmischung irgend einer Macht in die griechischen Angelegenheiten etwas wissen, und verlange Entschädigung für die zerstörte Flotte u. s. w.

Am 20. Novbr. waren zu Wien die neuesten Nachrichten vom 7. aus Konstantinopel eingetroffen, die sehr beruhigend lauteten. Die Conferenzen dauerten fort, und es war noch keine Rede von der Abreise der Gesandten.

Auf der letzten von Alexandrien nach Morea gekommenen Expedition war ein zu Cairo gebildetes neues Regiment, mit einem auf europäische Art organisirten, aus 30 jungen Arabern bestehenden Musikchor, eingeschiff. Der Oberst heißt Mohamed-Bey; das Regiment besteht aus 4 Bataillons, jedes von 1000 M. Außerdem brachte die Flotte noch 100 M. Kavallerie und 1 Mill. Piaster mit; auf der ägypt. Flotte befanden sich 1600 Feuerschünde; 18 Schiffe derselben waren mit europäisch organisirten Equipagen versehen. Der Vice-Admiral Letellier, ein Franzose, befand sich am Bord des rasirten Schiffes unter Moharrem-Bey's Commando; auf den übrigen ägypt. Schiffen waren 8 französische Stabsoffiziere vertheilt, um als Instruktoren die Manoeuvres zu leiten.

Der Courier sagt, daß, als Lord Ingestrie Navarin verlassen, die weiße Fahne dort noch nicht aufgezo-gen gewesen sey.

Die Masse des türkischen Volks nennt den Sultan, in Bezug auf seine verhassten Reformen, das Haupt der Ungläubigen. Dieser Regent hat eine zweifache Opposition zu bekämpfen, die empornten Raja's und die rechtgläubigen Moslims. Eine allgemeine Bewaffnung seines Volkes hat er auf das Aeußerste zu fürchten, weil die Ulema's gegen die neuen Einrichtungen aufgebracht sind und die Janitscharen, als Vertreter des Islams, ihr Haupt wieder empor heben würden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die neuliche Mittheilung, betreffend das, gegen den Verfasser des Buches: „die schöne Sängerin,“ ergangene Erkenntniß, ist dahin zu berichtigen: daß der Verfasser des Buches, in erster Instanz zu 3monatlichem Festungsarrest verurtheilt worden, wogegen er aber bereits das Rechtsmittel der weiteren Vertheidigung ergriffen, während gegen den Verleger, den Buchhändler F. L. Herbig in Leipzig, nicht erkannt, wohl aber ein hiesiger Buchhändler, wegen Theilnahme an dem Vergehen des Verfassers, mit Zwöchentlicher Gefängnißstrafe belegt worden ist, wobei auch dieser sich nicht beruhigt hat. — Dem Vernehmen nach wird nächsten eine Gesellschaft französischer Schauspieler im Schauspielaufe Vorstellungen geben. Wie wir hören, wollen die Pariser auf dieselbe Art in ihren dramatischen Eingeweiden wüthen, und die Weimarsche Hofschauspielergesellschaft nach Frankreichs Hauptstadt ziehen. Der Grund davon soll seyn, daß bei dem dortigen Ballet eine sehr liebenswürdige deutsche Tänzerin engagirt ist, der nach ihren Landsleuten bangt, und deren Wünsche man befriedigen will. Ob die Franzosen eine gute Meinung von der dramatischen deutschen Kunst bekommen werden, bezweifeln wir sehr, da das jetzige Weimarsche Theater ein ganz anderes ist, als es vor 20 Jahren war. — Sr. Maj. der König haben zu befehlen geruhet, daß die am Museum befindliche Inschrift wieder abgenommen werden solle. Die historisch-philologische Klasse der Akademie der Wissenschaften ist beauftragt, eine zweckmäßigere vorzuschlagen.

Mad. Catalani hatte bei ihrem letzten Konzert in Stockholm am 3. November (am Tage der Mondfinsterniß) ein leeres Haus, im Ganzen etwa 700 Zuhörer, kaum das Drittel von früher. Die königl. Familie war zugegen und die Einnahme den Armen bestimmt.

Mitte Novembers wollte Mad. Catalani von Stockholm nach Kopenhagen abreisen.

Für jede der drei Vorstellungen, worin Dlle. Sontag in Frankfurt auftritt, erhält dieselbe von der Theaterdirektion eine Remuneration von 100 Dukaten. Es heißt aber, sie werde außerdem noch ein Konzert geben, dessen volle Einnahme ihr allein zu gute kommen würde.

Der Conditor Braun in Aschaffenburg zeigt in dem dasigen Wochenblatte Folgendes an: „Eine Mainzener, Sophia Sontag, der deutschen Gefänge Königin, feiert in diesen Tagen auf Frankfurts Bühne ihren glänzenden Triumph, und mit dem Gefühle reiner Freude fällt sich manche Brust hiesiger Kunstfreunde, besonders jener, denen, gleich der Hochgefeierten, das goldene Mainz die Wiege der frohen Kindheit war. Die Gefühle durch die Erinnerung zu wecken, und durch eine, wenn gleich schwache, Versinnlichung zu

beleben, habe ich das Bild der Gezeierten in theatralischem Costüm von — Marzipan gefertigt, und dasselbe ist bei mir um 12 Kreuzer zu haben.“ (So ist es denn endlich den Enthusiasten möglich, ihre süße Götin in Wahrheit genießen zu können.)

Der Hofrath Döbereiner in Jena hat durch Versuche ausgemittelt, daß die Traubenkerne eine nicht unbedeutliche Menge des reinsten Gerbestoffes enthalten. Sie würden nicht bloß zum Gerben thierischer Häute, sondern auch in der Schönfärberei (zum Behuf der Darstellung grauer und anderer Farben) gebraucht werden können.

Der Ober-Wundarzt des 4ten englischen Dragoner-Regiments, Hr. Richmond, hat eine neue gelungene Art entdeckt, den Staar zu heilen. Hr. Richmond hat im vorigen Jahre 789 Personen das Gesicht wiedergegeben. Er hat sich lange in Ostindien aufgehalten und behauptet, daß es dort über eine halbe Million Erblindeter gebe.

Zu Poitiers ist ein Student der Rechtsschule auf ein Jahr von allen Akademien des Königreichs ausgeschlossen worden, weil er einen Offizier der Garnison im Duell getödtet hatte.

Nach Hrn. v. Humboldt haben die Indier, welche in den Minen Mexiko's arbeiten, eine so außerordentliche Kraft, daß die Europäer keine Vergleichung mit ihnen aushalten. Er versichert, daß diese indischen Bergleute ein Gewicht von 382 Pfund 6 Stunden lang in einer Temperatur von 71 bis 77 Graden Fahrenheit tragen können. Sie steigen, mit diesem ungeheuern Gewicht auf den Schultern, ohne Unterbrechung 8 bis 10 Treppen hinauf, welche 1800 Stufen haben. Man findet unter ihnen oft Männer von 60 Jahren und mehr. Wenn sie steigen, beugen sie ihren Leib vorwärts, und stützen sich auf einen Stock, der selten länger ist als einen Fuß.

Man schreibt aus London: „Lord Cochrane's schöne junge Gattin befindet sich auf der Reise zu ihrem Gemahl. Die liebende Frau ist beinahe immer um ihren Mann und hat fast allen Seergefechten beigewohnt. Während ihres hiesigen Aufenthalts, sich persönlich um das Befinden ihrer Kinder zu bekümmern, erzählte sie, daß ihr Chili und die dortige gute Gesellschaft weit besser gefallen habe, als diejenige in Rio de Janeiro. Auch schien sie das Klima von Chili dem der brasilianischen Hauptstadt noch vorzuziehen. — Bei dieser Veranlassung einige Worte über Lord Cochrane: Sein Aeußeres und sein ganzes Betragen haben eher etwas Zurückstoßendes als Anziehendes. Bei einer gewöhnlichen Unterhaltung ist er sehr einsylbig, und es wird schwer, den geistvollen und kenntnißreichen Mann rasch in ihm zu erkennen. Sein Alter hat das 50ste Jahr überschritten. Er ist lang und hager, von ernster Physiognomie, stark markirten Zügen, und hat rothes Haar. Seine Stellung ist immer gebückt, mit an den Boden

gehetetem Blick. Sprechend sieht er sein vis-à-vis nicht an, und buschig überhängende Augenbraunen verbergen das, nur selten hervorblickende, Feuerauge. Der Lord schnte sich schon im Jahre 1823 aus dem brasilischen Dienste weg, und trug trotzig die chilische Uniform. Damals war es sein Wunsch, in russische Dienste zu treten, weil er voraus sah, daß das russische Cabinet die Griechen nicht würde fallen lassen, und schon in jener Zeit den nun erfüllten Wunsch hegte, für diese zu sechten."

Die Abendzeitung enthält unter den Correspondenz-Nachrichten, folgenden Artikel aus Bauken vom 22. October, den wir, bei der gegenwärtigen Anwesenheit der Schauspielergesellschaft unter Direction der Madame Faller in Liegnitz, unsern Lesern mitzutheilen nicht verfehlen: „Die zur Zeit hier amwesende Faller'sche Schauspielergesellschaft hat zur Feier der Huldigung unsern allverehrten Monarchen ein Festspiel aufgeführt, das Ihre Maj. der Königin und die Königin, indem Allerhöchstdieselben der Vorstellung selbst bewohnten, huldvoll aufzunehmen geruheten. Die Anordnung des Ganzen war der hohen Festlichkeit angemessen und zeigte von dem Geiste, der diesen Bühnenverein belebt, welcher bereits seit länger als dreißig Jahren ununterbrochen und ehrenvoll besteht. — Ordnung erhält die Welt im Großen wie im Kleinen, Diesem Grundsatz gemäß hatte der verstorbene Schauspiel-Unternehmer Faller den Verein organisiert, und die Wittve, die nach ihres Gatten Tode die Leitung übernahm, konnte ihm wohl kein schöneres Denkmal stiften, als indem sie ganz nach seiner Weise das Werk fortführte. Gerundete Darstellungen charakterisiren die Gesellschaft im Allgemeinen, und Mitglieder wie Hr. Selten, Hr. und Mad. Drewes, Mad. Ritter, dürften auch einer stehenden Bühne Ehre machen. Nächstdem scheut die Vorsteherin selbst keine Kosten, die neuesten Erzeugnisse der Bühnenwelt für ihr Theater zu gewinnen, und ist fortwährend bemüht, mit dem Zeitgeiste gleichen Schritt zu halten. — So viel zur Würdigung einer Schauspielergesellschaft, deren künstlerisches Streben unbedingt Anerkennung verdient.“

(Indem wir gern der eben ausgesprochenen Meinung des Referenten beitreten, können wir nicht unbemerkt lassen, daß, wie wir uns bei der gegenwärtigen Anwesenheit der genannten Schauspielergesellschaft in Liegnitz überzeugten, die künstlerischen Leistungen mehrerer andern Mitglieder, namentlich der Herren Bachmann und Leopold des ältern, gleiches Lob verdienen, so wie die Ausstattung des Repertoirs von Seiten der Mad. Faller, im Schauspiel und in der Oper, gewiß jeden billigen Wunsch erfüllt. Der Vorstellung: die Italicnerin in Algier — konnte Niemand das Prädikat einer gelungenen versagen.)

Bekanntmachungen.

Aufforderung. Zur diesjährigen Stadtverordneten-Wahl haben wir den

3ten December c.

bestimmt, und werden daher die stimmfähigen Bürger des 1., 2., 3., 4., 6. und 7. Bezirks, Vormittags um 9 Uhr nach dem Gottesdienst, und die des 8., 9., 10., 11. und 14. Bezirks, Nachmittags um 2 Uhr, sich in denen ihnen besonders bekannt gemachten Wahl-Ortern ganz bestimmt einzufinden, hierdurch eben so aufgefordert, als daß sie sich insgesammt gedachten Tages früh gegen 9 Uhr in der Oberkirche zur gottesdienstlichen Feier einzufinden haben. Liegnitz, den 8. November 1827.

Der Magistrat.

Auktions-Anzeige. Montag den 10. December Nachmittag um 2 Uhr, und folgende Nachmittage, werde ich auf dem königl. Schlosse in meiner Wohnung verschiedene Meubles, als: Schreibtische, Wasch-, Kleider-, Bücher- und Glas-Schränke, Kommoden, Sopha's, Stühle, Wasch-, Spiel-Toiletten und andere Fische, Bettstellen, Trumeaux und andere Spiegel, broncirte und gläserne Kron- und Armleuchter, Silber und Gold, Uhren, Gläser und Porzellan, Degen, Gewehre, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, ein Reisewagen mit Koffer, Hausgeräthe, nebst mehreren andern Sachen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen lassen. Liegnitz, den 24. Novbr. 1827.

Louise von Erdmannsdorf,
geb. von Rappard.

Anzeige für auswärtige Handlungen.

In der Nidelschen Stahl-, Eisen-, Messing-, Porzellan- und Kurze-Waaren-Handlung zu Liegnitz werden unter den neuen Weihnachts-Kinder-Spiel-Waaren, dies Jahr auch zu sehr niedrigem Preis, Farben- und Tusch-Kasten im ganzen Duzend verkauft.

Verkäufliche Geldkasse. Eine große eiserne Geldkasse, zwölfmal zum Verschließen, auch anzuschrauben, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung,

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 5ten Klasse 56ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen:

- 1000 Rthlr. auf No. 23556. 25807. 64460.
- 500 Rthlr. auf No. 15231. 17107. 56206. 83868.
- 200 Rthlr. auf No. 56273. 73619. 74189.
- 100 Rthlr. auf No. 5244. 15237. 41. 17101. 45455. 59. 55753. 63010. 86. 64389. 73669. 83836.
- 50 Rthlr. auf No. 4052. 54. 83. 4874. 81. 96. 97. 5223. 40. 49. 58. 61. 66. 5801. 3. 11920. 13364. 67. 81. 90. 15211. 15. 18. 33. 40.

16213. 23. 26. 31. 38. 39. 41. 49. 74. 79.
 17104. 8. 11. 14. 16. 17. 22. 43. 44. 60.
 67. 70. 77. 82. 90. 23568. 25602. 14. 19.
 23. 27. 28. 29. 44. 46. 25804. 15. 46. 48.
 58. 68. 70. 35122. 24. 37508. 11. 22.
 28. 30. 36. 44. 66. 75. 78. 79. 82. 89. 93.
 96. 39428. 39. 45467. 47012. 14. 52303.
 52567. 70. 85. 89. 92. 52606. 54604. 11.
 12. 22. 44. 53. 66. 69. 55775. 91. 95. 98.
 56209. 37. 41. 66. 90. 92. 63009. 19. 27.
 32. 49. 51. 66. 67. 90. 91. 92. 64340. 42.
 52. 57. 69. 71. 79. 84. 73610. 31. 40. 41.
 63. 75. 95. 74170. 86. 91. 98. 81872. 81.
 83. 93. 97. 83692. 94. 83858. 61. 71.
 89077. 84. 92.

40 Rthlr. auf No. 3519. 4071. 75. 81. 97. 98.
 4857. 65. 79. 86. 5203. 22. 41. 50. 56. 57.
 64. 87. 89. 5802. 11916. 23. 25. 13358. 61.
 83. 15203. 5. 14. 26. 27. 38. 39. 42. 45.
 50. 16205. 12. 18. 20. 27. 51. 52. 53. 54.
 84. 99. 17106. 15. 24. 34. 37. 42. 49. 59.
 68. 71. 73. 81. 94. 95. 23557. 25606. 10.
 12. 16. 25811. 31. 32. 34. 47. 37505. 21.
 24. 53. 65. 70. 86. 92. 98. 39431. 47.
 42710. 14. 65. 45454. 58. 63. 66. 69. 70.
 73. 75. 47010. 52301. 8. 52569. 71. 83.
 93. 52603. 54318. 20. 24. 54614. 23. 42.
 47. 48. 51. 58. 64. 67. 76. 77. 88. 55751.
 70. 73. 77. 82. 56203. 8. 10. 15. 18. 19.
 21. 23. 25. 27. 28. 34. 39. 42. 45. 51. 53.
 55. 56. 57. 68. 82. 83. 87. 63011. 38.
 39. 41. 46. 48. 50. 58. 59. 60. 64. 65.
 71. 81. 82. 64351. 66. 78. 87. 91. 96.
 73604. 6. 8. 20. 30. 38. 43. 49. 59. 71. 94.
 96. 74154. 63. 67. 82. 87. 92. 96. 81864.
 68. 71. 86. 94. 66. 98. 83693. 83846. 55.
 65. 67. 69. 70. 89082. 87. 96. 99.

Liegnitz, den 29. Novbr. 1827. Leitgebcl.

Literarische Anzeige. Auf ein Verzeichniß von Büchern zu herabgesetzten Preisen, für den Monat December, erlaube ich mir ein resp. Publikum besonders aufmerksam zu machen, indem dasselbe durch seinen reichhaltigen Inhalt, wie durch besonders gut conditionirte Werke (welche zu Weihnachts-Geschenken sich eignen), jeden Literaturfreund befriedigen wird.

Liegnitz, den 1. Decbr. 1827. H. Kronecker.

Unterkommen = Gesuch. Eine unverheirathete Frauensperson von mittleren Jahren, welche allen weiblichen Arbeiten vorkseben kann, wünscht als Gesellschafterin oder Wirthschafterin ein Unterkommen, bald oder zu Weihnachten; es wird hierbei nicht auf ein hohes Gehalt, mehr aber auf eine gute Behandlung gesehen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Konzert-Anzeige. Heute, Sonnabend den 1. December, findet das von mir angekündigte Konzert zuverlässig statt.

Liegnitz, den 1. Decbr. 1827. F. Mattern.

Empfehlung einer angenehmen Wohnung. Die neue Etage in No. 163. am kleinen Ringe ist nun komplett fertig, und kann, nachdem ein werther Miether sich dazu findet, im Ganzen sowohl als getheilt, zu Weihnachten a. e., auch zu Ostern k. J. vermietet werden. Daraus reflektirende Miether wollen gütigst sich bei dem Eigenthümer melden.

Liegnitz, den 26. November 1827.

Theater. Morgen, Sonntag den 2. December, zum Erstenmal: Die weiße Dame auf Schloß Avenel. Große kom. Oper in 3 Akten, nach Scribe; Musik von Boieldieu. — Montag den 3., zum Vorletztenmal, auf Begehren wiederholt: Der alte Feldherr. Heroisches Liederspiel in 1 Akt, von Holtei. Diesem geht vor: Der Verräther. Lustsp. in 1 Akt, von Holbein. Zum Beschluß: Das Abenteuer in der Judenschänke. Ein polnisches National-Gemälde mit Gesang und Tanz, von L. Angely. — Dienstag den 4., zum Letztenmal: Der Barbier von Sevilla. Kom. Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. Hierauf: Der Abschied. Pantomimisches Ballet in 1 Aufzug.

Liegnitz, den 1. Decbr. 1827. Verw. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

| | | vom 28. November 1827. | |
|---------|------------------------------|------------------------|------------------|
| | | Pr. Courant. | |
| Stück | | Briefe | Geld |
| | Holl. Rand-Ducaten | — | 98 $\frac{1}{2}$ |
| dito | Kaiserl. dito | — | 97 |
| 100 Rt. | Friedrichsd'or | 14 $\frac{1}{2}$ | — |
| dito | Poln. Courant | — | 1 $\frac{1}{4}$ |
| dito | Banco-Obligations | — | 98 |
| dito | Staats-Schuld-Scheine | 88 $\frac{1}{4}$ | — |
| dito | Wiener 5 pr. Ct. Obligations | 94 | — |
| 150 Fl. | dito Einlösungs-Scheine | 42 | — |
| | Pfandbriefe v. 1000 Rthl. | 4 $\frac{1}{2}$ | — |
| | dito v. 500 Rt. | 4 $\frac{1}{2}$ | — |
| | Posener Pfandbriefe | 98 $\frac{1}{3}$ | — |
| | Disconto | — | 5 |

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz, den 30. November 1827.

| b. Preuß. Schfl. | Höchster Preis. | | Mittlerer Pf. | | Niedrigster Pf. | |
|------------------|-----------------|-----|---------------|-----|-----------------|-----|
| | Rthl. | sr. | Rthl. | sr. | Rthl. | sr. |
| Back. Weizen | 1 | 24 | — | 1 | 21 | 8 |
| Roggen | 1 | 25 | — | 1 | 22 | 8 |
| Gerste | 1 | 4 | 4 | 1 | 3 | 4 |
| Hafer | — | 26 | 4 | — | 25 | 4 |